

LINKE allein für Atom- ausstieg im Grundgesetz

CDU, CSU, FDP, SPD und Grüne lassen eine atomare Hintertür offen. Lediglich DIE LINKE stimmte am 30. Juni 2011 geschlossen für den Gesetzentwurf, der eine Verankerung des Atomausstiegs im Grundgesetz vorsieht.

In ihrem Gesetzentwurf fordert DIE LINKE:

„Um endgültig und unumkehrbar zu sein, müssen der Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie zur Erzeugung von Elektrizität mit Verfassungsrang ausgestattet werden und ihre künftige Nutzung verfassungsunmittelbar verboten werden. Dazu ist diese Form der Energieerzeugung wegen ihrer unabsehbaren Gefahren für Mensch, Tier und Umwelt der gegenwärtig lebenden sowie künftiger Generationen unmittelbar im Grundgesetz für verfassungswidrig zu erklären.

In dem neu einzufügenden Artikel 20b in das Grundgesetz ist des Weiteren eine Pflicht zur unverzüglichen, sicheren und geordneten Beendigung des Betriebs bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität vorzusehen sowie ein Verbot der Planung, Errichtung und des Betriebs neuer kerntechnischer Anlagen zu diesem Zwecke. Verstöße sind unter Strafe zu stellen. Um zu verhindern, dass das Verbot nuklearer Rüstung durch Kündigung des Atomwaffensperrvertrages aufgehoben werden kann, ist ferner ein ausdrückliches Verbot der Herstellung, Beförderung und des Inverkehrbringens von Atomwaffen sowie Technologien und Produkten zur Nutzung der Atomenergie für militärische Zwecke in das Grundgesetz aufzunehmen.“

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Grüne machen Atomaus- stieg mit Rückfahrkarte

Bei der namentlichen Abstimmung über den Gesetzentwurf zur Verankerung des Atomausstiegs im Grundgesetz (Drs. 17/5474 und 17/6349) am 30. Juni 2011 enthielten sich alle anwesenden 67 Abgeordneten von Bündnis90/Die Grünen:

Baden-Württemberg: Kerstin Andreae, Birgitt Bender, Ingrid Hönlinger, Memet Kilic, Sylvia Kotting-Uhl, Fritz Kuhn, Agnes Malczak, Beate Müller-Gemmeke, Gerhard Schick, Till Seiler
Bayern: Ekin Deligöz, Hans-Josef Fell, Thomas Gambke, Anton Hofreiter, Uwe Kekeritz, Agnes Krumwiede, Jerzy Montag, Claudia Roth, Elisabeth Scharfenberg, Christine Scheel
Berlin: Renate Künast, Lisa Paus, Hans-Christian Ströbele, Wolfgang Wieland
Brandenburg: Cornelia Behm
Bremen: Marieluise Beck
Hamburg: Krista Sager, Manuel Sarrazin
Hessen: Priska Hinz, Tom Koenigs, Nicole Maisch, Omid Nouripour, Wolfgang Strengmann-Kuhn, Daniela Wagner
Mecklenburg-Vorpommern: Harald Terpe
Niedersachsen: Viola von Cramon-Taubadel, Thilo Hoppe, Katja Keul, Sven-Christian Kindler, Brigitte Pothmer, Dorothea Steiner, Jürgen Trittin
Nordrhein-Westfalen: Volker Beck, Katja Dörner, Kai Gehring, Britta Haßelmann, Bettina Herlitzius, Bärbel Höhn, Maria Klein-Schmeink, Ute Koczy, Oliver Krischer, Markus Kurth, Kerstin Müller, Friedrich Ostendorff, Hermann Ott, Frithjof Schmidt
Rheinland-Pfalz: Tobias Lindner, Tabea Rößner, Josef Philip Winkler
Saarland: Markus Tressel
Sachsen: Stephan Kühn, Monika Lazar
Sachsen-Anhalt: Undine Kurth
Schleswig-Holstein: Ingrid Nestle, Konstantin von Notz, Valerie Wilms
Thüringen: Katrin Göring-Eckardt

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G